

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinsichtlich wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Die einseitige Zelle oder deren Raum 15 Wg., die Restseite 45 Wg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.80 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Wg. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 178

Altensteig, Dienstag den 2. August 1932

55. Jahrgang

Verteilung der Sitze im neuen Reichstag

Berlin, 1. Aug. Nach den bis Montag 11.45 Uhr vormittags vorliegenden amtlichen Meldungen wird der neue Reichstag 607 Abgeordnete umfassen. Diese Zahl verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Parteien:

Nationalsozialistische D. Arbeiterpartei	230 Sitze (107)
Sozialdemokratische Partei	133 Sitze (136)
Kommunistische Partei	89 Sitze (78)
Zentrum	75 Sitze (69)
Deutschnationale Volkspartei	37 Sitze (41)
Bayerische Volkspartei	22 Sitze (19)
Deutsche Volkspartei	7 Sitze (30)
Deutsche Staatspartei	4 Sitze (18)
Christlich-Soz. Volksdienst	4 Sitze (14)
Deutsche Bauernpartei	2 Sitze (6)
Landbund (Württ. Bauern- u. Weinbauernbund)	2 Sitze (3)
Wirtschaftspartei	1 Sitz (23)
Deutsches Landvolk	1 Sitz (16)

Bei der Berechnung der Sitzzahlen ist hierbei von dem Wahlabschlüssen ausgegangen worden, die zwischen einzelnen Parteien hinsichtlich der Berechnung ihrer Reststimmen getroffen worden sind.

Der neue Reichstag

Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg unentschieden, der Kampf geht weiter — das ist die Situation, die sich nach den Wahlen zeigt. Sie ist nicht überraschend, weil alle Realpolitiker voraussahen, daß auch durch Neuwahlen klare Mehrheiten im Reichstag nicht geschaffen werden können. Denn die Pändewahlen in diesem Frühjahr hatten doch deutlich klargestellt, daß den großen Parteien der Linken wie dem Zentrum ein sicherer Besitzstand zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde ist die Anberaumung der Reichstagswahl vom letzten Juli-Sonntag von vielen vernünftigen Leuten bebauert worden, zumal mitten in der Ernte- und Ferienzeit und mit einer viel zu langen Wahlkampagne.

Und nun das Ergebnis: Von den 36,8 Millionen Stimmen erhielten die Parteien, die man zur Rechten zählt, 16,5 Millionen Stimmen, die übrigen etwas über 20 Millionen Stimmen. Die Linken-Parteien allein erreichten 13,2 Millionen, das Zentrum 4,5 Millionen, die übrigen Gruppen der Mitte etwa 2 Millionen Stimmen. Die unzählige Parteizersplitterung hat mehrere hunderttausend Stimmen ohne Wirkung gelassen. Prozentual haben Nationalsozialisten, Deutschnationale, Volkspartei etwas über 46 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten, während die Linke aus Sozialdemokraten und Kommunisten 28,6 Prozent, das Zentrum 12,5 Prozent erreichte, der Rest ist zersplittert. Am deutlichsten wird das Ergebnis, wenn man die festgestellten Mandatszahlen vergleicht und die Mehrheitsbildung im Reichstag untersucht. Bekanntlich kommt nach dem Wahlgesetz auf je 60 000 Stimmen ein Abgeordneter, ebenso wird auf die Reststimmen der Reichsliste ein Sitz für 60 000 Stimmen zugeteilt, wobei ein Stimmenrest von 30 000 voll angerechnet wird. Einem Reichswahlvorschlag können aber nicht mehr Sitze auf Reststimmen zugeteilt werden, als die betreffende Partei auf Wahlkreislisten oder Verbandslisten von Wahlkreisen erhalten hat. Daher kommt es, daß die Demokraten und der Christliche Volksdienst nicht sechs, wie eine einfache Division ergäbe, erhalten, sondern nur je vier Sitze.

Der neue Reichstag hat die Nationalsozialisten als stärkste Partei mit 230 Sitzen (Gewinn 123 Sitze), dann folgen die Sozialdemokraten mit 133 Mandaten (Verlust 10 bzw. 3), an dritter Stelle steht das Zentrum zusammen mit der Bayerischen Volkspartei, die 96 (76 und 20) Sitze erzielten, insgesamt 9 Sitze mehr als bisher, an vierter Stelle rangieren die Kommunisten mit 89 Mandaten (Gewinn 11 bis 12), nach ihnen rangieren die Deutschnationalen zusammen mit Landvolk und Volkspartei, insgesamt 45 Sitze. Die Deutschnationalen selbst haben 4, die Volkspartei 23, das Landvolk und Landbund 15 Sitze verloren, ferner die Staatspartei 16, der Christliche Volksdienst 10, die Deutsche Bauernpartei 3, der Württ. Bauernbund 1. Dadurch ist schon gesagt, daß die Mittelparteien am meisten verloren, während die Nationalsozialisten am meisten gewannen, die Sozialisten die Höhe der vorletzten Reichstagswahl noch nicht erreichten, während die Kommunisten überraschend zunahmen.

Bemerkenswert ist noch, daß die Nationalsozialisten in einigen Zentrumsbezirken gegenüber den kürzlichen

Gewalttaten im Osten

Ueberfälle und Brandbomben in Königsberg — Dr. Bracht warnt zum letztenmal

Ueberfälle und Brandbomben in Königsberg

Königsberg, 1. Aug. Gegen den Eingang des „Otto Braunschauer“, in dem auch die „Königsberger Volkszeitung“ untergebracht ist, wurden am Montag früh sechs Brandbomben geworfen. Die Bomben explodierten und verursachten ein Feuer, das indessen durch die Wachhabenden im Hause sofort gelöscht werden konnte.

Am die gleiche Zeit wurde der Chefredakteur der „Königsberger Volkszeitung“, Würgatsch, in seiner in einer anderen Stadt gelegenen Wohnung von zwei Personen überfallen und beschossen. Würgatsch erhielt einen Oberschenkelbruch. Ferner wurde gegen 6 Uhr früh auf die „Königsberger Hartungische Zeitung“ eine Brandbombe geworfen, die zum Glück auf schwer entzündliche Stoffe fiel, so daß der entstehende Brand schnell abgelöscht werden konnte. — Morgens gegen 6 Uhr drangen vier Personen in die Wohnung des kommunistischen Stadtverordneten Sauff ein und gaben auf den im Bett liegenden Kommunistenführer drei Pistolenschüsse ab, durch die Sauff schwer verletzt wurde. Die Täter sind unerkannt entkommen. Sauff ist gestorben.

Am dieselbe Zeit waren unbekannte Personen in die Wohnung des früheren Regierungspräsidenten von Bahrfeldt eingedrungen und hatten auf von Bahrfeldt zwei Schüsse abgegeben, durch die er an der Hand und am Arm verletzt wurde. Ebenfalls gegen 6 Uhr morgens erschienen zwei unbekannte Personen in der Wohnung des Lagerverwalters Jirpins und verlangten ihn zu sprechen. Die Ehefrau ziel ihn herbei, worauf die beiden Personen auf Jirpins drei Schüsse abgaben. Jirpins erhielt zwei Kopfschüsse und einen Brustschuß sowie eine Stichverletzung am linken Oberarm. Die Täter ergriffen die Flucht.

Ein Ueberfall auf die Wohnung des Syndikus Sabakki vom Zentralverband deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens mißlang. Unbekannte Personen waren in die Wohnung des kommunistischen Abgeordneten Schütz gedrungen und wollten ihn sprechen. Schütz erschien jedoch nicht. Darauf gaben die Personen mehrere Schüsse ab, durch die die Hausangestellte dreifach getroffen und schwer verletzt wurde.

Die zuständige amtliche Stelle tritt dem aufgetretenen Gerücht von einer Verhängung des Belagerungszustandes entgegen. In der Bürgerschaft und der Presse schließt man auf einen planmäßigen Zusammenhang aller Vorgänge auch aus der Gleichzeitigkeit der Ereignisse sowie aus dem Umstand, daß die Feuerwehr 3mal in Gegenden gerufen wurde, in denen kein Anlaß zum Erscheinen bestand. Die Polizei hat eine Anzahl Beamte mit Karabinern ausgerüstet.

In Namen der Eisernen Front und aller angeschlossenen Organisationen hat der sozialdemokratische Abgeordnete Larfen an den Reichspräsidenten und den Reichsanzler Telegramme gerichtet, in denen unter Bezugnahme auf die Vorgänge in Königsberg schärfste Maßnahmen erbeten werden. Der Verlag der Königsberger Hartungischen Zeitung hat 1000 RM. Belohnung für die Ermittlung der Brandbombenwerfer ausgesetzt.

Der kommissarische Regierungspräsident hat auf Antrag des Polizeipräsidenten auf die Ergreifung der Königsberger Täter 5000 RM. Belohnung ausgesetzt. Im Verlaufe des Vormittags wurden in einem Einheitspreiswarenhause ähnliche Feuerschleiben eingeschlagen.

Die bürgerlichen Königsberger Zeitungen verurteilen aufs schärfste die gemeldeten Terrorakte. Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ erhebt die Forderung, daß zur gewalttätigen Unterdrückung solcher Akte Standgerichte eingesetzt werden müßten.

20 Verhaftungen in Königsberg

Königsberg, 1. Aug. Bis her sind unter dem Verdacht der Beteiligung an den Nordüberfällen mehr als 20 Personen verhaftet worden. Der Reichsminister des Innern hat dem Polizeipräsidenten in Königsberg für den Bedarfsfall die in der Provinz entbehrlichen Polizeikräfte zur Verfügung gestellt.

Landtagswahlen Verluste hatten, so in Hessen, Köln, Westfalen, Düsseldorf, Oberschlesien.

Die bisherige Regierungsmehrheit, auf die sich Brüning stützte, ist in eine Minderheit verwandelt. Andererseits besitzen die Rechtsparteien ebenfalls keine Mehrheit. Die Mehrheitsbildung im Parlament ist also nicht erreicht, sie ist erschwert worden. Das Zentrum hat seine Schlüsselstellung verstärkt, bei ihm liegt die Entscheidung, ob eine Rechtsregierung zustande kommt, denn ein Zusammengehen mit den Kommunisten kommt für das Zentrum nicht in Frage. Wenn man sagt, die Regierung sei geschlagen worden, so ist das falsch und rein agitatorisch zu bewerten, denn hinter der Regierung standen, wie der Wahlkampf deutlich zeigte, kleine Parteien. Man behauptet zwar, ein Pakt mit Hitler habe der Regierung Papen ins Leben verholfen, was aber mit den offiziellen Erklärungen des Kabinetts in Wider-

Ein Aufruf Dr. Brachts

Berlin, 1. Aug. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, erläßt folgenden Aufruf:

Die Wahl ist vorbei, das Volk hat gesprochen. Die nötige Wiederherstellung des inneren Friedens ist jetzt oberstes Gebot. Gewalt und Terror müssen endlich der Achtung vor dem Gesetz weichen. Die Heiligkeit des Menschenlebens darf nicht weiter angefaßt werden. Ich warne zum letzten Male!

Die Staatsregierung wird selbst drakonische Maßnahmen nicht scheuen, um ihre Pflicht gegenüber den friedlichen Staatsbürgern reiflos zu erfüllen und den Bürgerfrieden zu erzwingen, den unser Land braucht. Ich warne auch alle Organisations- und jeden einzelnen, weiter zum Blutterror zu gehen. Die Presse hat sich jeder Aufreizung der Leidenschaften auch durch unrichtige Berichterstattung zu enthalten, andernfalls hat sie schwerste Eingriffe in ihre Freiheit zu gewärtigen.

NSDAP. fordert erneut Ausnahmezustand in Preußen

München, 1. Aug. Der „Völkische Beobachter“ erklärt, der Ausnahmezustand in Preußen sei mit dem Ergebnis aufgehoben worden, daß heute der marxistische Blutterror mit verdoppelter Heftigkeit und Gemeinheit wieder ausbräche. Wir verlangen deshalb von der Regierung kategorisch, daß sie für die Sicherheit der Straße endlich Sorge trägt. Die letzten Wochen haben gezeigt, daß die Einziehung der Polizeikräfte allein nicht mehr genügt. Wir fordern zum Schutz des Lebens unserer Kameraden erneut den Ausnahmezustand und sofortige Standgerichte gegen die toten Nordbarden.

Die blutigen Vorgänge in Königsberg

Eine Erklärung der nationalsozialistischen Gauleitung Berlin, 2. August. Die NSDAP. hat, den Blättern zufolge, durch die Gauleitung Ostpreußen zu den Vorfällen eine Erklärung veröffentlicht, die gleichzeitig dem Reichsinnenminister auf telegraphischem Wege zugeleitet worden ist. Darin heißt es, daß die Gauleitung der NSDAP. mit den Vorfällen nicht das geringste zu tun habe und sie aufs schärfste verurteile, weil es ihr völlig fernliege, mit solchen verwerflichen Mitteln um eine Position zu kämpfen, die ihr durch den Wahlgang schon auf legalem Wege zugefallen sei.

Noch kein abschließendes Ergebnis der Untersuchung in Königsberg

Berlin, 1. Aug. Wie wir von zuständiger Stelle zu den Ausschreitungen in Königsberg erfahren, ist nach einem Bericht des dortigen Polizeipräsidenten noch nicht einwandfrei festgestellt, zu welcher politischen Richtung die Täter gehören, ebenso wenig, ob die Täter bisher ermittelt sind. Von zuständiger Stelle wird mit allem Nachdruck erklärt, daß die Schuldigen an diesen Ausschreitungen, ganz gleich, welchem politischen Lager sie angehören, einer exemplarischen Bestrafung zugeführt werden.

Teilnahme des Reichspräsidenten an der Verfassungsfeier

Berlin, 1. Aug. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, wird Reichspräsident von Hindenburg zum Verfassungstage nach Berlin zurückkehren, um an der Verfassungsfeier teilzunehmen. Reichsanzler von Papen wird seinen Urlaub, wie geplant, am Dienstag abend antreten.

lpruch steht. Die Regierung fühlt sich zweifellos durch den Wahlausgang nicht gefährdet, denn sie weiß es, daß die einzige Mehrheitsbildung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten liegt, die aber bis zur Wirklichkeit geraume Zeit braucht. Kommt sie zustande, dann ist eine Regierungsänderung nicht zu vermeiden, kommt sie nicht zustande, was wahrscheinlicher klingt, dann muß die gegenwärtige Regierung von Papen mit Hilfe des Notstandsparagrafen 48 die Geschäfte führen und bedarf dazu eigentlich eines Reichstages nicht, zumal eines Parlaments, von dem man nach seiner Zusammensetzung annehmen muß, daß es so wenig arbeitsfähig ist wie der letzte Reichstag. Das ist bitter und auf die Dauer kein gelunder Zustand. So bringt das Ergebnis nichts als neue Fragen und schwere Aufgaben ohne ersichtliche Lösung.



Stimmen zur Wahl

Die demokratische Berliner „Montagspost“ schreibt: „Das deutsche Volk hat dahin entschieden, daß die Alleinherrschaft einer bestimmten politischen Richtung abgelehnt wird und daß lediglich ein Zusammenwirken mehrerer Parteien die Grundlage der politischen Arbeit bilden soll. Eine überragende Stellung nimmt von jetzt an das Zentrum ein. Da das Zentrum für eine Wehrheitsbildung unentbehrlich ist, wird davon gesprochen, daß das Zugeständnis, durch das es gewonnen werden soll, das künftige Reichshauptgesetz sein soll. Gelingt es so, das Zentrum zu gewinnen, so steht der weitere politische Operationsplan wie folgt aus: Der Reichstag soll in der dritten Augustwoche zusammengetreten. Dann wird ihm nach Erledigung der Präsidentenwahl und einer großen politischen Debatte wahrscheinlich ein Ermächtigungsgesetz vorgelegt werden. Darin soll der Regierung die Vollmacht erteilt werden, durch einfache Verordnungen, also ohne Inanspruchnahme des Reichspräsidenten, eventuell unter Zustimmung eines Reichstagsausschusses, wirtschaftliche und Verwaltungsvorgänge zu regeln.“

Die linksstehende „Welt am Montag“ verzeichnet besonders den Zuwachs der kommunistischen Partei, den sie als die stärkste moralische Niederlage des Regimes Papen-Schleicher bezeichnet. Nach Ansicht der „Welt am Montag“ „dürfte die kommunistische Parteileitung selbst von ihrem Wahlerfolg überrascht sein“.

In einer Sonderausgabe schreibt der „Vorwärts“ zum Wahlergebnis: Die nationalsozialistische Welle ist zum Stehen gekommen, so sie befindet sich schon in deutlichem Rückgang. Zwar hat die NSDAP weitere Reize der bürgerlichen Mittelparteien ausgeklübelt, sie hat aber auf der anderen Seite auch wieder Wähler abgeben müssen. Die Regierung hat mit der Reichstagsauflösung nicht mehr erreicht, als daß die verfassungstreue Mehrheit, die Bränning zur Rot noch zur Verfügung stand, zerfallen ist. Der neue Reichstag wird keine verfassungstreue Mehrheit haben.

Die „D.M.Z.“ meint, dem Zentrum, das sich ja schließlich nicht von den Kommunisten abhängig machen könne, werde wohl nichts übrig bleiben, als sich mit dem Gedanken einer Rechtsregierung vertraut zu machen. Wahrscheinlich dürfte das aber nicht in der Form einer festen Koalition, sondern in der Form der „Tolerierung“ geschehen. Das Wahlergebnis habe gewiß nicht alle Hoffnungen erfüllt, aber es habe immerhin die Grundlage gelegt für eine Regierungspolitik, die Deutschland weiter vor revolutionären Erschütterungen und radikalen Experimenten bewahrt, gleichzeitig jedoch die Ideen der nationalen Rechten auf dem Gebiete der Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik wirksam zur Geltung bringt.

Der „Bätkische Beobachter“ schreibt zu dem Wahlausgang u. a. zwei Ergebnisse der Wahl vom 31. Juli seien es, die vor allem in die Augen fallen: das unaufhaltsame Vordringen der NSDAP, dann aber die Tatsache, daß es den übrigen Parteien, die sich zur nationalen Opposition rechnen, in keiner Weise gelungen sei, auch ihrerseits ein Sammelpunkt zu werden, um den 37,4 Prozent, die die NSDAP heute darstellt, noch 14 Prozent hinzuzufügen. Es liege dem Nationalsozialismus die Riesenaufgabe bevor, die 13,8 Millionen Wähler nun organisatorisch zu erfassen. Dies sei um so wichtiger, weil das starke Anwachsen der KPD, auf die zahlreiche Arbeitergegner zurückzuführen sei. Es ergebe sich, daß es einer eisernen Hand zugleich aber einer Kompromißlösung, sozial gerichteten Staatsführung bedürfte, um die kommunistische Gefahr zu bannen. Weiter schreibt das Blatt, rein technisch-arithmetisch sei auf Grund des Wahlergebnisses eine einheitliche Regierungsbildung auch nur in Bezug auf große Fragen nicht möglich. Es würden wohl zweifellos Versuche unternommen werden, um den Reichstag regierungsfähig zu machen.

Ein Aufruf Adolf Hitlers

München, 1. Aug. Adolf Hitler hat folgenden Aufruf erlassen: Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen!

Ein großer Sieg ist errungen! Die NSDAP ist nunmehr zur weitaus stärksten Partei des Deutschen Reichstags emporgestiegen. Dies in der Geschichte unseres Volkes einzig dastehende Entwicklung ist das Ergebnis einer ungeheuren Arbeit, einer immer gleichbleibenden Beharrlichkeit. Es kann angefaßt dieses großen Erfolges unserer Bewegung für uns alle nur die Pflicht geben, den Kampf nunmehr mit erneuter Kraft aufzunehmen und fortzuführen.

Ferner hat Adolf Hitler folgenden Aufruf an SA- und SS-Mitglieder erlassen: SA- und SS-Männer! Ein unerhörter Sieg ist errungen worden. Viele Kameraden haben ihn durch schwerste Opfer ermöglicht. Die Toten sind für uns alle eine Verpflichtung, nunmehr erst recht den Kampf für Deutschlands Freiheit weiterzuführen.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP teilt mit: Das Ergebnis der Reichstagswahl wird von der NSDAP mit größter Befriedigung aufgenommen. Der unaufhaltsame Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung findet seinen Ausdruck in der gewaltigen Stimmenzahl von fast 14 Millionen, die wiederum den bei der zweiten Reichspräsidentenwahl und den letzten Landtagswahlen erreichten Erfolg überschritten hat. Damit ist die Stellung der NSDAP gegenüber den übrigen Parteien so überragend und im Willen des Volkes so stark verankert, daß ihr das Recht auf die Führung im Reich nicht mehr streitig gemacht werden kann. Die NSDAP ist um so mehr entschlossen, dieses Recht für sich in Anspruch zu nehmen, als die allernäherstehenden außen- und innenpolitischen Erwägungen die klar und deutlich gewordene bolschewistische Gefahr eine starke Reichsregierung erfordert.

Schwere politische Zusammenstöße

Schwere Zusammenstöße bei Leipzig

Leipzig, 1. Aug. Nach einem Tanzabend in Colditz wurden Nationalsozialisten von Kommunisten und Reichsbannerleuten überfallen. Ein Kommunist wurde erschossen, wahrscheinlich, wie die Polizei mitteilt, von den eigenen Parteigenossen. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Ein Toter in Braunschweig

Braunschweig, 1. Aug. Der bei einem Zusammenstoß am Montag früh schwer verletzte Nationalsozialist ist gestorben. Bei der Wohnung des der SPD angehörenden Oberbürgermeisters von Braunschweig wurde ein Sprengstoffanschlag verübt. Der Sachschaden ist gering.

Ein deutsch-polnischer Zwischenfall

Warschau, 1. Aug. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau, Herr von Rintelen, hat beim polnischen Außenministerium Verwahrung einzuwenden gegen einen Übergriff, den sich gestern die polnische Polizei gegen die Exterritorialität seiner Wohnung herausgenommen hatte. Auf Veranlassung der Polizei war in dem zu der Wohnung des Herrn von Rintelen gehörigen Garten aus Anlaß des polnischen „Festes des Meeres“, das gestern veranstaltet wurde, eine polnische Platte aufgesetzt worden. Herr von Rintelen hielt die ohne seine Erlaubnis erfolgte Beflaggung seines Gartens mit den polnischen Farben aus diesem Anlaß für unstatthaft (da Diplomatenwohnungen als extraterritorial nur in den Farben des Landes beflaggt werden dürfen, dessen Vertreter das Gebäude bewohnt) und ließ die Platte entfernen. Als in den Nachmittagsstunden erneut die Platte im Garten gesetzt wurde, entfernte sie Herr von Rintelen persönlich. In diesem Augenblick sprangen drei polnische Polizisten unter Verletzung der Exterritorialität des Wohnsitzes des deutschen Geschäftsträgers in dessen Garten ein und verlangten, daß er sich legitimiere. Nach Einsichtnahme in seine diplomatische Legitimation zog er sich wieder zurück und brachte dann die Platte ein drittes Mal an, aber diesmal an der äußeren Seite des Gartens, wo sie weiter unbedeutend blieb. Die meisten polnischen Blätter berichten über diesen Vorfall in sensationeller Aufmachung und unter völliger Verdrängung des Tatbestandes.

Unwetterkatastrophe in China

Große Überschwemmungen in China — 200 Todesopfer

Vondon, 1. Aug. „Times“ meldet aus Hongkong: In Kanton kam es am Samstag infolge starken Wolkensbruchs zu großen Überschwemmungen. Schätzungsweise sind 200 Personen ertrunken, darunter 80 Insassen eines Altersheims.

Neues vom Tage

Raubüberfall auf Lübecker Bankfiliale

Lübeck, 1. Aug. In das Kassenlokal der am Hofen gelegenen Nebenstelle der Lübecker Kommerzbank drangen vormittags drei Männer ein. Sie raubten den Inhalt der Tageskasse. Zwei der Täter wurden festgenommen.

Handgranaten-Anschläge in Schleswig-Holstein

Altona, 1. Aug. Das Polizeipräsidium teilt zu Vorfällen in Schleswig-Holstein mit: In der Nacht zum 1. August sind in Dierßen, Bramstedt, Elmshorn, Krempe, Pinneberg, Lunden, Karne und Altona von Kraftwagen aus Handgranaten gegen Gebäude und auf die Straße geschleudert worden. Da die betroffenen Gebäude zumeist Kitaliefern der KPD oder der SPD gehörten, ist anzunehmen, daß die flüchtigen Täter in den Kreisen der politischen Gegner dieser Parteien zu suchen sind.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. August 1932.

Amtliches. Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Eröffnung der Landwirtschaftsschulen. Sämtliche Landwirtschaftsschulen des Landes werden in diesem Jahr am **Donnerstag, den 3. November** eröffnet. Die Anmeldung zur Aufnahme hat bis spätestens 15. Oktober zu geschehen und zwar für den Bezirk der Schule in Calw, für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg, bei Landwirtschaftslehrer Pletlich in Calw; Herrenberg, für den Oberamtsbezirk Herrenberg, bei Landesökonomierat Foh in Herrenberg; Horb, für die Oberamtsbezirke Freudenstadt (ohne den nördlichen Teil), Horb und Sulz, bei Landesökonomierat Wolff in Horb; Nagold, für den Oberamtsbezirk Nagold und den nördlichen Teil des Oberamtsbezirks Freudenstadt, bei Landesökonomierat Häder in Nagold. Das Schulgeld beträgt für den oberen Kurs 35 Mark, für den unteren Kurs 40 Mark, für die Mädchenklassen 35 Mark und ist beim Eintritt zu bezahlen. Bedürftigen Schülern und Schülerinnen kann auf Antrag das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden.

Die n e n a c h r i c h t e n. Der Entschliebung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Partei Gemrighheim, Def. Bessheim, dem Pfarrer Göh in Ebhausen, Def. Nagold, übertragen worden.

Zum Verfassungstag in Württemberg. Im amtlichen Teil des Staatsanzeigers vom 1. August 1932 erscheint folgende Bekanntmachung des Staatsministeriums wegen des Verfassungstags: Am Donnerstag, den 11. August 1932 sind zur Feier des Verfassungstags die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an den Verfassungsfeiern kann den Beamten und Angestellten, soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.

Altensteig-Dorf, 2. August. (Berichtigung.) In dem Wahlergebnis von Altensteig-Dorf hat sich ein Hörfehler eingeschlichen. Das Wahlergebnis ist folgendes: Sozialdemokratische Partei 1, Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei 54, Kommunistische Partei 7, Deutschnationale Partei 2, Deutsche Volkspartei 3, Demokratische Partei 1, Christl. Volksdienst 5, Volksrechtspartei 1, Bauernbund 13.

Berneck, 2. August. (Guter Fremdenbesuch. — Auto-unfall.) Unser Kurstädtchen lebt auch in diesem Jahr wieder seine alte Anziehungskraft aus. Die Gasthöfe sind alle vollbesetzt und allgemein kann man hören, wie befriedigt die Fremden über die freundliche Aufnahme in unserem Städtchen sind. Nicht wenig für den guten Besuch dürfte das herrlich angelegte Schwimmbad des Gasthofs zum „Waldhorn“ beitragen. Auch die Gemeinde veruchte durch Teerung der Straße der Staubplage Herr zu werden und durch reinigen des Sees, unter Mithilfe der Gutscherrschaft, dem Ruderboot besser aufzuhelfen. — Heute nacht fuhr ein Auto des Bezirks, das außer dem Führer noch mit zwei Damen besetzt war, jedenfalls infolge der schlüpfrigen Straße beim See in den Kanal, so daß es direkt auf dem

Kopf stand. Die Insassen kamen wie durch ein Wunder mit dem Schrecken davon. Das Auto mußte durch hilflose Hände und ein paar Pferde wieder auf Trockene gebracht werden.

Dobel, 1. August. Am Samstagmittag gegen 5 Uhr fand der Fahrer eines Lieferwagens den Arbeiter Wilhelm Harder bewußtlos an der Biegung zwischen Dobel und Neusach auf. Harder war mit dem Fahrrad gestürzt und hatte große Schürfwunden am Kopf und im Gesicht. Der Fahrer nahm Harder mit zum Arzt, der den Verletzten verband.

Haalach, 1. August. Der bei Landwirt Trieb Vohter hier beschäftigt gewesene 20 Jahre alte Knecht Gotthilf Widmayer von Kuppingen starb letzten Samstag eines raschen Todes. Auf dem Pferd, das er an den Wagen spannen wollte, ritt er durch den Hof. Plötzlich machte das Pferd ancheinend eine rasche Kehrtwendung und warf den Reiter ab, der mit dem Kopf hart auf den Boden aufschlug. Anfangs schien der Sturz keine besonders schweren Folgen zu haben, nach einigen Stunden aber trat der Tod infolge der sehr schweren Gehirnerkütterung ein.

Dechselbrunn, O.A. Herrenberg, 1. August. (Bürgermeisterwahl.) Bei der gestern stattgefundenen Bürgermeisterwahl haben von 604 Wahlberechtigten 464 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Wiedergewählt wurde Bürgermeister Reuter mit 337 Stimmen, außerdem wurden 124 weiße Stimmzettel abgegeben, 3 Stimmen waren zerplüßert.

Balingen, 31. Juli. Dem Verkehr auf der Hauptstraße unserer Stadt fiel am Donnerstagnachmittag ein junges Menschenleben zum Opfer. Der sieben Jahre alte Knabe des Steuersekretärs Reu wollte seinen Vater in den Dienst begleiten. Während der Vater des Kindes auf dem freien Rathausplatz sich mit einem Bekannten unterhielt, lief der Kleine einem Personenwagen eines holländischen Arztes direkt in die Fahrbahn. Er wurde von dem Auto erfasst und blieb mit einer klaffenden Kopfwunde und einem Bruch des linken Beines bewußtlos liegen. Das Kind wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es abends starb.

Stuttgart, 1. Aug. (Tödlischer Unfall.) Am Sonntagabend ereignete sich auf dem Cannstatter Wasen ein sehr bedauernder Unglücksfall. Die 13 Jahre alte Tochter eines Karussellbesizers schlüpfte durch eine der hinteren Abschränkungen der Schiffschaukel hindurch. Dabei streifte sie an einer eben von oben kommenden Schaufel, in der ihr Bruder sich befand. Die Wucht des Anpralls muß so hart gewesen sein, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Das Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen.

Vom unteren Neckar, 1. Aug. (Weidmannsheil.) Im „Rahenbuckelgebiet“ schoß ein Jagdausseher eine 140 Pfund schwere Wildsau.

Ulm, 1. Aug. (Bom Pferd erschlagen.) Im nahen Senden war der 19jährige Landwirtssohn Geiger mit dem Anksitzen eines Pferdes beschäftigt, als das Pferd beim Herannahen eines Juges plötzlich scheu wurde, auslug und den jungen Menschen so schwer verletzte, daß er bald darauf verstarb.

Vollrechtspartei ein Reichstagsmandat

Stuttgart, 1. Aug. Die Reichspressestelle der Vollrechtspartei teilt mit: Nachdem der Christlich-Soziale Volksdienst im Wahlkreisverband Weiskalen-Nord und Süd ein Grundmandat nur mit Hilfe der Stimmen der Vollrechtspartei gewinnen konnte, fällt — entsprechend dem zwischen beiden Parteien abgeschlossenen Vertrag — ein Reichstagsmandat der Vollrechtspartei zu. Gewählt ist damit der Reichsführer der VWP, Oberhofrat Bauer-Stuttgart.

Vom Württ. Städtetag

Stuttgart, 1. Aug. Der Vorstand des Württ. Städtetags beschäftigte sich mit den Wohlfahrtsverordnungen der württembergischen Städte. Die allgemeine Erscheinung, daß die Lasten aus der Arbeitslosigkeit sich immer mehr bei den Gemeinden konzentrieren, trifft auch in Württemberg zu. Die durch die Rotverordnung vom 14. Juni 1932 geschaffene Wohlfahrtsliste bringt den Gemeinden nicht die notwendige Entlastung, insbesondere ist der in der Rotverordnung niedergelegte Verteilungsschlüssel zu beanstanden, weil er eine Bevorzugung der ganz großen Städte und eine Benachteiligung der kleineren Städte, soweit sie den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden zugeteilt sind, enthält. Die Wohlfahrtsliste muß auch deshalb als ungenügend bezeichnet werden, weil sie durch die Kürzung der Unterstellungen und der Fürsorgegerichtsfläche auf ein unzureichendes Maß den Gemeinden, die vielfach zusätzliche Unterstellungen gewähren müssen, neue Lasten auferlegt, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß auch die Invaliden- und Kriegsrenten Kürzungen erfahren haben, so daß auch dadurch nicht selten ein Eintreten der Gemeinden notwendig wird. Mit der Bildung eines Ausgleichsstods für Württemberg erklärt sich der Vorstand einverstanden, er verlangt aber die Befreiung der Rotverordnung der ganz großen Städte und die angemessene Verlastung der in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden enthaltenen kleineren Städte. Die nicht rentenberechtigten Kriegsbeschädigten sollen, soweit Hilfsbedürftigkeit vorliegt, nicht mehr durch die gehobene Fürsorge, sondern durch die allgemeine Fürsorge betreut werden, wenn nicht ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Hilfsbedürftigkeit und Kriegsbeschädigung nachgewiesen ist. Die Gemeinden werden dadurch stärker belastet, weil der Staat an der allgemeinen Fürsorge nicht beteiligt ist. Die Mehrbelastung für die Gemeinden ist nicht unbeträchtlich. Der Städtetag verlangt, falls nicht die Kriegsbeschädigten wieder allgemein der gehobenen Fürsorge unterstellt werden können, daß sich der Staat in gleichem Umfang an den Aufwendungen für sie beteiligt wie bei der gehobenen Fürsorge.

Aus Baden

Hörheim, 1. August. Das woggenworfene Bananenschalen usw. nicht nur Fußgänger gefährden können, zeigt ein Unfall, der sich gestern abend nach 8 Uhr in der Gymnasiumstraße vor der Klostermühle ereignete. Ein vierzigjähriger Mann, der mit seinem Fahrrad dort vorbeifuhr, glitt mit seinem Rad über einer Bananenschale aus und stürzte so schwer, daß er den rechten Unterschenkel brach. Man schaffte den Verunglückten ins hiesige Krankenhaus.



Nagold als Ausstellungs- und Tagungsort

Zuntausstellung in Nagold

Mit der Gewerbe-Ausstellung hatte es sich auch der Funtkreis Nagold mit seinem rührigen Vorstand nicht nehmen lassen, eine Ausstellung zu veranstalten, für die der Saalbau des „Löwen“ vorgezogen war. Die Zeit des Aufbaues war durch vorausgegangene Versammlungen sehr beschränkt; trotzdem konnte bis Sonntagvormittag 11 Uhr eine reich besichtigte Ausstellung fertiggestellt werden. Die Eröffnungsfest begann um 11 Uhr im „Löwenaal“ mit einer Schallplatten-Übertragung auf die aufgestellten Großlautsprecher. Der Vorstand des Funtkreises, Herr Oberpostsekretär Könelamp hielt die Begrüßungsansprache an die erschienenen Gäste und eingeladenen Vertreter von Behörden und Vereinen. Besondere Dankesworte richtete er an die einzelnen Aussteller, die ihn in seinen Bemühungen durch eine groß angelegte Ausstellung der Dessenlichkeit den Fortschritt und die starke Entwicklung des Rundfunks und der Radioindustrie vor Augen zu führen, tatkräftig unterstützt haben. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausstellung guten Besuch und die Aussteller den erwünschten wirtschaftlichen Erfolg finden mögen. Im Rahmen der Eröffnungsfest wurde ein Tonfilm über die Entstehung des Groß-Senders Mühlacker vorgeführt, der sehr anschaulich den Bau und die Einrichtung dieses ersten deutschen Großsenders zeigte. Nachmittags war der „Löwenaal“ mit der Funtk-Ausstellung durch die Gautagung des Verbandes würt. Gewerbevereine vorübergehend für die Besucher nicht zugänglich. Den Besuch dieser Ausstellung vor und nach der Sitzung darf man aber als hintergehend gut bezeichnen. Abends um 7 Uhr veranstaltete im gleichen Saal der Funtkverein einen „Bunten Abend“, der schon hinsichtlich der Besucherzahl ein voller Erfolg war. Der Saal war gedrückt voll, als Herr Könelamp die Gäste mit einigen herzlichen Worten begrüßte und dabei besonders betonte, daß nun in diesen zwei Tagen Nagold zum erstenmal durch eine Rundfunkübertragung nach weiten Seiten hin bekannt gemacht wurde. Im Verlauf des Programms wurden durch ein Mikrophon allerlei Darbietungen gebracht: Tageslauf eines Rundfunktages, beginnend von der Frühe des Morgens, mit der Gymnastik, bis zur Übertragung eines Fußballwettkampfs etc. Eine ganz besonders freudige Überraschung hatte der Funtkverein aber seinen Fremden durch die Einladung der durch den Südfunk bestens bekannten Rundfunkkünstler Carl Struwe und Lotte Herzog, die beide im Lauf des Abends durch den Vorstand des Funtkvereins vorgestellt wurden und so mancherlei zum Vortrag brachten, auch gelanglich, wobei sich Herr Hauptlehrer Riedt freundlicherweise zur Klavierbegleitung zur Verfügung stellte. Alles, was von den beiden Künstlern dargeboten, fand stärksten Beifall und begeisterte Beifall. Beide haben zur Belebung des Abends außerordentlich viel beigetragen. Ein musikalischer Scherz, vorgebracht von Carl Struwe, am Klavier Hauptlehrer Riedt, brachte stürmischen Beifall, ebenso das Lied vom Finken und ein altes Soldatenlied, die beide auch die ganz hervorragende Mimik des Künstlers zur Geltung brachten. Auch Lotte Herzog eroberte sich mit ihrer beständigen Liebenswürdigkeit die Herzen aller; wenn sie auch den Männern manch Unangenehmes entgegenhielt, war dies doch in einer so reizenden Art, daß der Beifall von allen Seiten kein Ende nehmen wollte. Die einzelnen Darbietungen der beiden Künstler wurden von Schallplattenübertragungen umrahmt. Gegen halb 11 Uhr konnte man auch noch sein Tanzbein schwingen, wenn man hierzu Lust hatte und schlief genug war, sich auf der sehr kleinen Tanzfläche, die freigemacht werden konnte, zwischen den Tanzenden hindurchzuschlängeln. Mit dem Verlauf dieses ersten Bunten Abends darf der Vorstand des Funtkvereins zweifellos zufrieden sein. Dieser Abend hat gezeigt, daß der Rundfunk in Nagold auf bestem Boden steht und in sicheren Händen liegt. Die Woche über finden jeweils abends technische Tonfilm-Vorträge statt. Am nächsten Sonntag folgt ein zweiter „Bunter Abend“, der zugleich den Abluß der Zuntausstellung bilden wird. Wünschen wir ihm den gleichen Erfolg wie dem gestrigen Abend. Hs.

nisse beitragen. Er sei auch nicht gekommen, um die Notlage zu schildern, diese könne jeder Anwesende besser als er. Dagegen kam er auf die Ursachen zu sprechen und stellte fest, daß es keine Lösung des Problems durch Parteien gebe. Man könne reich sein in der Republik und arm in der Monarchie und umgekehrt. Er stellte eine geistige Verwirrung fest und betonte, daß wenn man auch diese oder jene Ordnung schaffe, man noch lange keine Arbeit geschaffen habe. Die vielen Menschen, die unter dem Druck der schweren Verhältnisse und der Arbeitslosigkeit leiden und trotzdem aufrecht bleiben, Ruhe und Frieden bewahren, beweisen damit eine staatsmännische Einstellung. Als eine der Ursachen der Not bezeichnete der Redner die Inflation, bei welcher sich der Staat wohl entlastet habe, aber der Bürger sei dadurch verarmt worden. Die Inflation sei eben doch ein großer Volksbetrug gewesen. Eine Ursache der unbefriedigenden Verhältnisse sei auch in der Ausblähung der Verwaltung in Deutschland zu suchen. Auch bei dem Einzelnen sei eine Verwirrung eingetreten. Es sei nicht mehr wie ehemals gespart worden, sondern habe leichten Sinnes Schulden gemacht, die man mit dem milden Ausdruck Kredit bezeichnen habe. Man müsse auch an die eigene Schuld bei den Dingen denken, wie sie nun geworden seien. Es habe aber keinen Sinn, sich in eine griesgrämige Stimmung hineinzusteuern. Nagold gebe ein sehr schönes Beispiel des Mutes und habe noch nicht den Glauben, daß alles verloren sei. In der Ausstellung komme ein großer Lebenswille zum Ausdruck. Man müsse auch den Glauben an sich selbst haben. Als weitere Ursache der Wirtschaftskrise bezeichnete der Redner die Ueber-rationalisierung, die Ueberprüfung der Sozialversicherung, die in keinem Verhältnis mehr zu den Unkosten und Preisen stehen. Die Tributbelastung habe natürlich auch das ihre getan. In Währungsfragen dürfe man aber keine Experimente machen. Zur Lösung der Seidlungsfrage gehöre viel Geld und man dürfe sich dabei keinen Illusionen hingeben. Auch zum Freiwilligen Arbeitsdienst gehöre Geld, das in dem erforderlichen Betrag nicht vorhanden sei. Der Ausbau desselben berge auch Konkurrenzgefahren für das Handwerk in sich. Bei der Preisabbauaktion sei der Schaden größer gewesen als der Nutzen. Den Kleinen habe man getroffen, an den Großen habe der Arm der Gesetzgebung nicht hingereicht. Eine Patentlösung aus den Schwierigkeiten herauszulassen, gebe es nicht. Auch bei der bevorstehenden Mittelstandsnotverordnung werde nach seiner Ansicht nicht viel herauskommen. Er habe die stärksten Befürchtungen über den Ausgang der wirtschaftlichen Krise. Der Redner kam dann auf die Handwerkerkarte, die in Dankschuld zur Einführung kommt, zu sprechen und die von manchen Kreisen auch zur Einführung bei uns empfohlen wird. Weiter kam der Redner auch auf Steuerfragen, über die auch im Landesauschuss beraten wurde, auf die Schwarzarbeit etc. zu sprechen. Nur durch Einigkeit werde es besser. Nur so könne man den zehrenden und zerstörenden Einflüssen begegnen. Auch eine andere Genügnung der Berufsstände unter sich sei nötig. Jeder müsse sich fragen, was kann ich tun, um unsere Verhältnisse im deutschen Vaterlande zu bessern, dann werden wir auch durch diese Zeiten hindurchkommen. Er brachte noch den Wunsch zum Ausdruck, daß die Ausstellung dazu beitragen möge, die Kollegialität zu stärken und daß bei ihr Gewinn und Segen herauskomme und beendet seine Ausführungen mit dem Handwerkergruß:

Mit Gunst Glück herein,

Meister und Gefellen.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

Mit dem Dank an Redner und Besucher schloß Vorstandsmitglied Rapp die harmonisch verlaufene Gautagung.

Der Ausstellungs-Ausflug tagt — Ein erfreulicher Erfolg ist zu konstatieren

Nagold, 2. August. Am gestrigen Abend fand im Sitzungssaal des Rathauses eine Besprechung des Ausstellungs-Ausfluges statt. Fabrikant H. Kapp eröffnete die Sitzung und äußerte, daß man diese als notwendig befunden habe, um sich über eventuelle Mängel und Unvollkommenheiten der Ausstellung auszusprechen. Die Ausstellung hat bis jetzt eine überraschend hohe Zahl von Besuchern aufzuweisen und damit einen sehr erfreulichen Anfang genommen. Die Wegbezeichnung habe noch kleine Schwierigkeiten ergeben, die beseitigt werden müssen, um sich auch in dieser Hinsicht keiner Kritik aussetzen. Für auswärtige Gewerbevereine soll ein ermäßigter Eintrittspreis festgesetzt werden. Nach kurzer Beratung, wobei sich auch Bürgermeister Maier für eine Ermäßigung für auswärtige Vereine einsetzte, da doch auch die Stadt durch den Besuch von Vereinen manches profitiere, wurde beschlossen, den Preis für Gewerbevereine auf 40 Pfg. pro Besucher zu ermäßigen. Die Zugangsarten bzw. die Führer können für Vereine nur an der Hauptkasse in der Gewerbeschule abgegeben werden. Im übrigen erfolge dann die Entwertung der im Führer enthaltenen Kupons wie bisher. Diese Bestimmung soll aber nur für Gewerbevereine gelten. Der Aufsichtsjome der Nachdienst habe bis jetzt keinerlei Anstände ergeben, nur muß natürlich zur Pflicht gemacht werden, daß die Aussteller den Nachdienst mit vollem Verantwortungsbewußtsein vornehmen. Ferner wurde für eine gerechte und für die einzelnen Aussteller gerade bei den kleineren Ausstellungsräumen nicht eine übermäßige Härte bildende Verteilung gejort. Malermeister Jäger erklärt zur Frage der Wegbezeichnung, daß am nächsten Vormittag vollends die letzten Tafeln und Richtungsanzeigen angebracht würden. Weiter wurde der Vorschlag gemacht, die einzelnen Aussteller von der Zeit des Besuchs der angemeldeten auswärtigen Vereine in Kenntnis zu setzen, um sich entsprechend richten zu können. Ein diesbezüglicher Anschlag wird zur allgemeinen Sicht der Aussteller in den einzelnen Gebäuden angebracht. Ingesamt wurden bis jetzt rund 2000 Karten gelöst mit einer Einnahme von ca. 1400 Mark, wovon auf den Samstag-Sonntag allein 1100 Mark entfallen. Die Dauerkarten, die herausgegeben werden, sollen bei den Mitgliedern von Gewerbevereinen für die ganze Familie gelten mit einer entsprechenden Aufschrift zur Kontrolle. Für

die übrigen Besucher können Dauerkarten nur für jede Person abgegeben werden. Die Ausschussmitglieder sollen sämtlich Dauerkarten erhalten, ebenso wurde auch der Preis von Arbeiter- und Schülerkarten festgesetzt. Eine öffentliche Bekanntmachung der verschiedenen Eintrittspreise erweist sich als notwendig und wird im Lauf der Woche stattfinden. Ferner erwähnt Fabrikant H. Kapp, daß er die Vorbereitungen eines Sonderzuges von Stuttgart für den kommenden Sonntag in die Wege geleitet habe. Die Mindestteilnehmerzahl für das Einziehen eines Sonderzuges betrage 100 Personen, der Fahrpreis stellt sich dann auf 3,50 Mark. Drei Herren der Ausstellungsleitung sowie zwei Damen sollen diesen Sonderzug begleiten und die Eintritts-Angelegenheit bis zur Ankunft des Zuges in Nagold erledigen. Der Vorschlag von weiteren Sonderzügen von Pforzheim und Karlsruhe werde man nach dem Erfolg des Stuttgarter Sonderzuges erwägen. Die Lotterie habe bereits einen netten Erlös ergeben; da die ausgegebenen 200 Lose wohl kaum ausreichen werden, wird die Herausgabe von weiteren 2000 Lose beschlossen. Die Ausstellung ist bisher von den Gewerbevereinen Eßlingen, Wangen, Alpirsbach, Calw und Söndelfingen besucht worden. Bezüglich der Zumeisung der auswärtigen Vereine, die sich beim Gewerbeverein Nagold angemeldet haben, an die einzelnen Gasthöfe zur Bewirtung, wird in durchaus gerechter Weise und unter Berücksichtigung aller Lokale verfahren. Nachdem all diese Fragen einmütig zur Klärung gekommen waren, konnte Fabrikant H. Kapp gegen 9 Uhr die Sitzung beschließen.

Jedenfalls haben die ersten Tage nun gezeigt, daß von nah und fern der Bezirks-Gewerbeausstellung in unserer Stadt weites Interesse entgegengebracht wird. Wenn die folgenden Tage nur einigermaßen die gestellten Erwartungen bezüglich Besucherzahl erfüllen, dann wird der Erfolg der Ausstellung ein erfreulich großer werden. Hs.

Aus dem Gerichtssaal

Amtsunterschlagung

Kottweil, 1. Aug. Die Große Strafkammer hat den Gemeindepfleger J. H. von Schörzingen wegen schwerer Amtsunterschlagung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. 17 Jahre lang hatte er sein Amt einwandfrei geführt, dann aber Steuern und andere Gemeindegelder im Gesamtbetrag von etwa 2000 RM. für sich behalten.

Eine Diebesbande vor Gericht

Mödingen, 1. Aug. Eine achtköpfige Diebesbande, die in Mödingen und Umgebung ihre Raubzüge durchführte und mit ihrer reichen Beute einen schwunghaften Handel getrieben hatte, wurde zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt. Der Hauptführer der Bande, der aus Walkerstein kommende Hilfsarbeiter Georg Oberndörfer, erhielt sieben Jahre Zuchthaus, sein Bruder Leonhard sechs Jahre Zuchthaus, Otto Hertle sieben Jahre Zuchthaus, Leonhard Kähler, Martin Schrell, Christian Gättinger und Frau Oberndörfer kamen mit Gefängnisstrafen davon.

Turnen, Spiel und Sport

Turnverein Wildberg I — Turnverein Altensteig I 5:15
Turnverein Wildberg II — Turnverein Altensteig II 5:0
Handball. Den Reigen der heutigen Spieltage eröffneten hier gestern die Turnvereine Wildberg und Altensteig mit ihren beiden Mannschaften in Freundschaftsspielen um Einpielen in die am 21. August beginnenden Verbandsspiele. Der sonst spielstarke A-Kreis Wildberg I mußte Altensteig I bei ihrem guten Zusammenspiel den Sieg überlassen. Die Verteidigung Wildbergs konnte sich nicht mit Erfolg durchsetzen, was den Torwart in den letzten Minuten stark beeinträchtigte, jedoch unbedingt zu verworfen ist. Gerade deshalb sollte der Torwart erst recht mit eisernem Willen die Fehlerquelle auszugleichen versuchen. Halbzeit 4:5 für Altensteig. Das Endergebnis 5:15 für Altensteig. Altensteigs I. darf sich über den hohen Sieg freuen, jedoch wird dies Spiel kein Mehltau sein für die kommenden Verbandsspiele. Ein unbeugsamer Wille jedes einzelnen wird stets notwendig sein und fleißiges Üben! — Bei den zweiten Mannschaften konnte Wildbergs II. mit 0:5 verdient gewinnen. Altensteigs II. muß sich bei der Reuzammeniehung begreiflicherweise noch zusammenfinden. Trotz dem ungünstigen Ergebnis hielten sie sich zum erstenmal ganz wacker. — Das nächste Freundschaftsspiel am 14. August morgens wird Altensteig gegen den T.V. Alpirsbach austragen, man könnte bald sagen, gegen eine Meisterkassenmannschaft, der Spielfstärke entsprechend. Mittags findet dann das Schi m m s e t a m S t a u f e e statt.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau

Das Schwimmen hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten einen erfreulichen Aufschwung genommen und besonders in der Deutschen Turnerschaft eine gute Pflegestätte gefunden. So verzeichnet die D.T. mehr als 300 000 Turnerschwimmer und -Schwimmerinnen, eine Zahl, welche die Mitgliederzahl des Deutschen Schwimmverbandes bei weitem übertrifft. Dies beweist mit aller Deutlichkeit, daß das Schwimmen als eine zwingende Notwendigkeit anerkannt wird, denn nicht nur Hunderte von Menschen verdanken im Jahre ihre Rettung vom Tode des Ertrinkens den kundigen Schwimmern, sondern es ist auch von hohem gesundheitlichem Wert und eine nicht zu unterschätzende Leibesübung. In richtiger Erkenntnis wurden daher in den letzten Jahren in großer Zahl seitens der Gäste und Gemeinden, ja selbst von Vereinen zur Ausübung des Schwimmsports Schwimmhallen (Hallen- oder Freibäder) erstellt, was überall dankbar begrüßt wurde. Auch im Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau wird das Schwimmen eifrig gepflegt. So wird am Sonntag, den 7. August vormittags ein Schwimmlehrgang in dem neuerrichteten Schwimmbecken (Freibad) in Deden-pf r o n n für den oberen Bezirk unter Leitung von Gauschwimmwart Blaus-Neuenbürg abgehalten. Für den Nachmittag ist ein Werbeschwimmen mit Einzel- und Staffelmittelfstrecken nebst humoristischen Einlagen vorgelesen. Für die Teilnehmer, die sich auch am Werbeschwimmen beteiligen, stellt der Turnverein Dedenpf r o n n in dankenswerter Weise freie Unterkunft, eventuell auch Nachquartiere zur Verfügung. Bei genügender Beteiligung wird mit dem Schwimmlehrgang schon Samstagabend begonnen werden. Günstiges Wetter vorausgesetzt, dürfte eine rege Beteiligung zu erwarten sein. Schd.

Von der Olympiade

Die erste goldene Medaille für Deutschland

Am Sonntag begannen die Vorläufe in der Leichtathletik, bei denen sich die deutschen Teilnehmer gut durchsetzen konnten. In den Vorläufen über 400 Meter Hürden wurde mit 52,5 Sek.

eine neue olympische Rekordzeit aufgestellt; der deutsche Rott-Brod kam in den Zwischenlauf, konnte sich aber hier nicht durchsetzen und schied aus. Ueber 100 Meter erreichte Jonatd im Vorlauf einen neuen Olympia-Rekord (10,6 Sek.), der aber im Zwischenlauf von dem Reger Tolan mit 10,4 Sek. unterboten wurde. Nach den Zwischenläufen über 100 Meter kamen Jonatd und Ragna in die Vorentscheidung, Geering mußte ausscheiden. Von den zwei deutschen Vertretern im 800 Meter-Lauf kam Dr. Pelzer in den Endlauf, Dams ist ausgeschieden. Im Rauschloren hatte unser Rekordmann Hirschfeld Beach und konnte nur den vierten Platz belegen. Sieger wurde Sexton-Amerika mit 15,99 Meter. Der Sechskämpfer Sievert kam auf den sechsten Platz. Die Senkation war der 10 000 Meter-Lauf, in dem der Pole Kusoczenki die Finnen Nohollo und Virtsanen in der neuen olympischen Rekordzeit von 30:11,4 Minuten besiegte. Der deutsche Vertreter Soring wurde Fünfter. Der erste Weltrekord wurde bei den Frauen aufgestellt und zwar warf die Amerikanerin Dirdickson den Speer 43,71 Meter weit. Die deutsche Ellen Braumüller, die in Deutschland schon 44,64 Meter geworfen hat, wurde mit 43,53 Meter die Zweite, die Frankfurterin Fieischer wurde mit 43,33 Meter Dritte. Den Hochsprung der Männer gewann der Kanadier Mac Raughton mit 1,96 Meter vor dem Amerikaner von Orlie und dem Phillosinen Toribio. Die erste goldene Medaille für Deutschland holte der Münchener Rudolf Ismarz im Gewicht über 60 Kilogramm der Mittelgewichtsklasse. Er erreichte 102,5 Kilogramm im Drücken, 110 Kilogramm im Reißen, 132,5 Kilogramm im Stoßen, insgesamt also 345 Kilogramm. Zweiter wurde der Italiener Galiberti mit 340 Kilogramm, Dritter der Oesterreicher Bwinger mit 337,5 Kilogramm.

Mundfunk

Mittwoch, 3. Aug.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Vorkellstunde für Kinder, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Sportnachrichten, 18.50 Uhr Kauden, Kaulen, Schenten, Dofern, Jan. Plauderei, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.30 Uhr Werke badischer Dichter, 20 Uhr Konzert, 20.45 Uhr Das Frankfurt des jungen Goethe, 22.25 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Nachtmusik

Handel und Verkehr

Getreide

Neuschwanne Nagold. (Markt am 30. Juli 1932.) Verkauf: 25,96 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 12,00—15,25 Mark, 3,00 Jtr. Roggen, Preis pro Jtr. 11,50 Mark, 2,10 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 11,00 Mark, 19,36 Jtr. Haber, Preis pro Jtr.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Streu-Verkauf.

Am Donnerstag, den 4. August 1932, nachmittags 4 Uhr werden in Simmersfeld im „Hirsch“ aus Enzswald Abt. 6 Gompelschauerweg

30 Lose Waldstreu verkauft.

Sägmühleversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt das auf den Markungen Schernbach und Grömbach gelegene, auf den Namen des

Friedrich Wachenhut, Sägewerksbesitzers in Schernbacher Sägmühle

im Grundbuch von Hochdorf und Grömbach eingetragene Anwesen zur Schernbacher Sägmühle, wie es in Nr. 143 dieses Blattes näher beschrieben ist

am Samstag, den 6. August 1932, vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Hochdorf N. Freudenstadt zur Versteigerung.

Es findet nur ein Versteigerungs-Termin statt.

Pfalzgrafenweiler, den 1. August 1932.

Kommissär:
Bezirksnotar Heide.

Altensteig.

Keinen Kornbranntwein

zum Ansehen, sowie echtes

Kirsch-, Zwetschgen- und Birnenwasser

mehrere Jahre gelagert, empfiehlt

Karl Rauschenberger
zum „Deutschen Kaiser“.

Altensteig.

Empfehle Donnerstag und Freitag eintreffend

gelbfleischige Frühkartoffeln

per Zentner Mk. 3,60 und bitte um umgehende Bestellungen

M. Schürle.

880—9,30 Mark. Zufuhr stark. Handel lebhaft. Weizen und Haber ist noch aufgestellt in der Schrammenhalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 6. August 1932.

Berliner Produktendörse vom 1. Aug. Weizen märk. 218 bis 220, Roggen märk. 158—160, Futter- und Industrieerste 159 bis 171, Hafer märk. 164—169, Weizenmehl 28,75—33,50, Roggenmehl 23,50—25,75, Weizenkleie 11,50—11,80, Roggenkleie 10,25—10,50, Viktoriaerbsen 17—23, kleine Speiserbsen 21—24, Futtererbsen 14—17,50, Pelusiten 11—18, Ackerbohnen 15—17, Biden 17—19, Mäcmeine Tendenz: schwächer.

Markt

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 1. Aug. Auktions: 179 Ochsen, 210 Bullen, 214 Rube, 328 Färse, 705 Kälber, 15 Schafe, 2896 Schweine. Preise: Ochsen a 34—36, b 26—28, c 20—29, Bullen a 27—29, b 22—25, c 20—23, Rube a 25—27, b 20—22, c 13 bis 15, d 12—24, Färse a 25—30, b 28—30, c 24—28, Kälber b 40—42, c 34—35, d 30—32, e 24—28, Schafe b 22—30, Schweine b 49—50, c 48—50, d 48—50, e 46—48, f 44—46. Marktlieferant: Großobol mittel, geräumt.

Freiburger Schweinemarkt vom 30. Juli. Zufuhr 490 Stück. Daron 465 Ferkel und 25 Läufer. Preise: Ferkel 8—12, Läufer 26—30 RM. pro Stück. Verkehr flau. Ueberstand circa 190 Stück.

Stuttgart, 1. Aug. (Vom Obstmarkt.) Die Auswahl auf dem Großmarkt ist reichhaltig, die Zufuhr reichlich. Begehrt sind Äpfel und Birnen in guter Qualität. Stachelbeeren geben in alschmäßiger, teiler Ware ebenfalls auf ab. Johannisbeeren finden nur schwer Käufer. In Himbeeren hoch der Umjaß, bei Heidelbeeren viel Ueberstände. Diese Äpfelgehören zu den Seltenheiten. Birnsche sind trotz der mächtigen italienischen Konkurrenz preiswert abzugeben. Kartoffeln 3—4 RM. per Zentner. Von Auslandsfrüchten beherrschten ital. Pfirsche (18—20) und Pfäumen (Santa Rosa und Burbant 22—28) den Markt, die Nachfrage hat nachgelassen. Tomaten 15—18, Weintrauben 30, ungar. Straußäpfel 20, ungar. Äpfel 30—34, ital. Birnen 22 Pf., Kastanien 20 Pf. per Pfund.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 200 Zentner. Preis 3—3,50 RM. für 1 Zentner.

Beerensberg, 1. August. Auf dem Wochenmarkt am Samstag lieferten Kartoffeln 5—7 J., Butter 1,20—1,60 M., Kraut 5 J., Bohnen 20—25 J., Spinat 10—15 J., Erbsen 10 J., Schwarzwurzeln 30 J. je das Pfd.; ferner Eier 7 J., Kopfsalat 6—10 J., Wirsing 15—25 J., Blumenkohl 15—30 J., Gurken 20—40 J. je das Stück; rote Rüben Bund 10 J., gelbe Rüben Bund 12 J., Rettiche Bund 15 J.

Calw, 30. Juli. (Vom Wochenmarkt.) Der Samstagmarkt stand im Zeichen des Beerensobstes. In Heidelbeeren herrschte Ueberangebot. Hoch reichte sich an Korb. Die Preise gingen deshalb auf 25 Pfg. das Pfund zurück. Von Kirschen wurden große Kiefernfrüchten zu 25 Pfg., kleinere Waldkirschen zu 12—15 Pfg. das Pfund verkauft. Rote Johannisbeeren kosteten 15 Pfg., schwarze 18—20 Pfg., Stachelbeeren 18—20 Pfg. das Pfund. An Obst waren Juli-Dechantsbirne und Kastanien, weißer Marzapfel, weißer Ahrachan und Virginischer Rosenapfel zu 35—40 Pfg. angeboten. Pfirsche und Tomaten stammen meist aus Italien. Der Kartoffelmarkt ist gut gefahren und zwar aus dem Bezirk, das Pfund zu 5 Pfg., andere Ber-

käufer verlangten nur 4 Pfg. Beim Gemüse sind jetzt hauptsächlich Bohnen (10—25 Pfg.), Gurken, Kraut- und Kohlrarten vertreten. Die Zufuhr war bei allen Marktwaren sehr stark, aber die Käufer selten.

Vergleichsverfahren

Hella Heller, Hut- und Mützenzutatoren en gros, in Stuttgart. Wilhelm Müller, Reggereiarbeiter in Stuttgart.

Konkurse

Wilhelm Krieg, Kolonial- und Textilwarenhandlung in Weinsberg. Willi Sauter, Del- und Fettfabrik in Ulm-Eßlingen.

Der Zusammentritt des neuen Reichstags

Berlin, 1. Aug. Der neue Reichstag muß nach der Verfassung spätestens am 30. Tage nach der Wahl, also am 30. August, zu seiner ersten Sitzung zusammentreten. Eine Entscheidung darüber, wann der Reichstag einberufen wird, ist noch nicht getroffen und wird auch erst nach der Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses durch den Reichswahlprüfungsausschuß getroffen werden. Man nimmt an, daß das erst nach dem Burgfrieden, also nach dem 10. August, der Fall sein wird. Den Termin der ersten Sitzung des neuen Reichstages bestimmt die Regierung, während die Einberufung durch den Präsidenten des alten Reichstags, Lobe, der bis zum Zusammentritt noch die Reichstagsgeschäfte führt, erfolgt.

In politischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung den Reichstag erst zum letztmöglichen Termin einberufen wird, also vorzugsweise zum 29. oder 30. August. Eine wesentliche frühere Einberufung ist wegen der Fristen, die für die Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses und die Annahmeerklärungen der erwählten Abgeordneten gesetzt sind, auch nicht möglich. Die Zunahme der Abgeordneten von 25 bis 30 stellt die Reichstagsverwaltung vor neue Schwierigkeiten. Schon vor dem Zusammentritt des letzten Reichstages mußte der Sitzungssaal vollkommen umgebaut werden, um Platz für die vielen neuen Abgeordneten zu schaffen. Wie man für die neuen Abgeordneten in dem schon jetzt aufs äußerste ausgenutzten Raum Platz schaffen wird, ist noch nicht entschieden.

Wetter für Mittwoch

Ueber Süddeutschland liegt schwacher Hochdruck. Für Mittwoch ist mehrfach heiteres, aber zu Gewitterföhrungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gestorben

Unterföhringen: Johannes Pöhler, Landwirt, 60 J. a. Calw: Friedrich Dirl, 20 J. a.

Druck und Verlag der W. Klett'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. L a u

Kraftfahrclub Nagoldtal (N. D. N. C.)

Monatsversammlung

Mittwoch abend 8 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Altensteig

Martinsmoos—Neuweiler

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 4. August 1932

im Gasthaus zur „Sonne“ in Martinsmoos stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hans Bäuerle

Sohn des
Adam Bäuerle, Wagner
Martinsmoos

Elisabethhe Theurer

Tochter des
Jakob Friedr. Theurer
Wegwart, Neuweiler

Kirchgang um 12 Uhr in Martinsmoos.

Bringe heute mittag von 3 Uhr ab

allerlei Obst und Gemüse

sowie
Einnachgurken

Frau Rech.

Altensteig.

Bade-Einrichtungen

empfehit

Heinrich müller

Fischnerel und Installations-Geschäft.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Buchhandlung Laut, Altensteig und Nagold.

Autobusfahrten

Am Freitag, 5. August
Fahrt nach Stuttgart
Abfahrt 7.15 Uhr. Fahrpreis
RM. 4.50. Rückfahrt 7 Uhr
Hirschbräu.

9. oder 10. August
Fahrt nach Stuttgart
über Tübingen. Anmeldung
im Gasthaus „Grüner Baum“
Telefon 20

Omnibusverkehr
Gedr. Klumpp, Baiersbronn SA. 2233.

Altensteig

Rote Sträubel

kann abgeben

Karl Kohler senior
Seiler.

Berneck, den 31. Juli 1932.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Gott meine liebe, unvergeßliche Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Weik geb. Bieler

nach langem, in großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 45 Jahren zu sich in die ewige Heimat abgerufen hat.

Der tieftrauernde Gatte mit seinen Kindern:

Karl Weik untere Mühle.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Egenhausen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Rosine Beutler

sagt herzlichen Dank

Familie Hammer.

Butterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Laut, Altensteig.

